



Bild 1 / JULIUS GIPKENS / 2 Plakate, als fortlaufender Fries zu wiederholen

PLAKATKLEBEN, PLAKATFORMATE, ENDLOS-PLAKATE / VON DR. F. RUDOLF UEBE-MÜNSTER.

Es war im vorigen Herbst in Osnabrück. Allüberall grüßte von Plakatsäulen und Plakattafeln in Schwarzblau-gold der feine Farbenklang des Gipkens-Schriftplakates für den Film „Veritas vincit“ (Bild 2). Der Plakatfreund mußte seine Freude haben an dem Verständnis und Geschmack des Herrn Plakatklebers, der die Einzelplakate immer der jeweiligen Anschlagfläche angepaßt zusammengestellt und angeordnet hatte. Unwillkürlich mußten die Gedanken auf „Gebrauchsanweisung für den Plakatkleber und seine Geschmacksbildung“ kommen und ebenso auf die Wirkungsmöglichkeiten des Zusammensetzplakates. Umso größer war dann natürlich in Berlin das Staunen, als Julius Gipkens erklärte, das Kinoplatat sei garnicht als Mosaik-Plakat, als Typengröße, durch deren Zusammenstellung die

Fläche ausgenutzt werden solle, gedacht gewesen. Die Wirkung des Plakates in Osnabrück war ganz dem Plakatkleber zu danken.

Wie sehr die Wirkung des Plakates von der Anschlagfläche abhängt, ist ja sattsam bekannt. Der Berliner Künstler denkt angesichts der Berliner Plakatsäulen stets voll Wehmut an München mit seinen Anschlag„flächen“, mit seinen großen Tafeln. Wie sehr die Fläche die Wirkung jedes Plakates unterstützen kann, mag das Osnabrücker Beispiel zeigen. Man denke sich die acht Einzelplakate, aus denen das zusammengesetzte Bild 2 besteht, in den verschiedenen Weisen zusammengestellt: als zweireihiger Block wie in der Abbildung – oder alle acht als Fries nebeneinander – acht übereinander – oder vier hoch und zwei breit, im Kreuz oder in sonstigen



Bild 2 / JULIUS GIPKENS / 8 Plakate 1919, Je 34 × 46,5 cm